

Es lohnt sich für den Sonntag zu kämpfen!

Nach dem Willen des Regierungsrats sollen die Läden im Kanton Aargau schon bald an weiteren Sonntagen geöffnet werden können. Gegen diese Aushöhlung der Sonntagsruhe hat die EVP das Referendum ergriffen.

von Dr. Roland Bialek,
Grossrat, Buchs

Der Sonntag ist kein alter Zopf in einer auf Leistung und Profit getrimmten Gesellschaft. Er gibt uns nicht nur einen sinnvollen Rhythmus in die Woche, sondern vor allem auch Raum für uns selbst, für die Familie und unsere Freunde. Gerade in der heutigen Zeit der permanenten Erreichbarkeit ist ein gemeinsamer arbeitsfreier Sonntag eine wichtige gesellschaftliche Errungenschaft, die es zu schützen gilt. Die Bibel liefert dazu einige interessante Gedanken:

1. **Der Sonntag ist eng mit der Schöpfung verbunden.** So lesen wir zu Beginn der Bibel: „Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte, ...“ (1. Mose 2, 2). Damit stellt der Sonntag die Vollendung der Schöpfung dar. Der Schutz des Sonntags kann als Bewahrung der Schöpfung verstanden werden. Sprechen wir doch von einem „wirklich umfassenden Umweltschutz“.

2. Bei der Schöpfung spielte die **Schaffung von Ordnung** eine wichtige Rolle. So schuf Gott zu Beginn Tag und Nacht. Die Ordnung des Schöpfers engt nicht ein. Sie steht vielmehr dem Chaos entgegen und schafft so die Grundlage, dass Leben entstehen und gedeihen kann. Zur Ordnung gehört auch der Sonntag als Ruhetag.

3. Nach der Vollendung der Schöpfung lesen wir von Gott: „... und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte. Es ist eigenartig, wenn wir Menschen behaupten, dass wir so viel zu tun haben, dass wir auch am Sonntag noch arbeiten müssen. **Der Mensch braucht Ruhezeiten um leistungsfähig zu sein.** Der Sonntag dient uns dazu.

4. Am siebten Tag ist nicht einfach Nichtstun angesagt. Der Sonntag ist etwas Besonderes: „Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, ...“ (1. Mose 2, 3) Es geht darum, **neue Kraft für die kommende Woche** zu schöpfen. Der Sonntag ist ein wichtiges Mittel gegen die hektische Arbeitswelt. Er gibt den notwendigen Raum für Reflektion und Auftanken. Es gibt wichtigeres als materielle Werte.

5. Die **zehn Gebote** stehen für das richtige Verhalten gegenüber Gott und den Mitmenschen. Viele davon wurden in Gesetze aufgenommen: „Du sollst nicht töten.“ oder „Du sollst nicht stehlen.“ Eines dieser Gebote heisst: „Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun; **der siebte Tag aber ist ein Sabbat für den Herrn, deinen Gott.**“ Der Schutz des Sonntags ist eine gesellschaftliche Aufgabe.

6. Vielleicht war die Sonntagsruhe schon zur Zeit des Alten Testaments nicht immer verständlich. Deshalb finden wir als Erklärung: „Da darfst du keinerlei Arbeit tun, weder du selbst noch dein Sohn oder deine Tochter, dein Knecht oder deine Magd noch dein Vieh oder der Fremde bei dir in deinen Toren.“ (2. Mose 20,10). **Der Sonntag gilt auch für andere**, auch wenn heutige „Knechte“ vielleicht an der Kasse eines Warenhauses sitzen, während andere sich des Sonntags erfreuen.

7. Die **Sonntagsruhe darf nicht zu eng gesehen werden**. Jesus heilte am Sabbat einen behinderten Mann. Die Pharisäer wollten ihn anklagen. Er antwortete: „Ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun oder Böses zu tun, Leben zu retten oder zu vernichten?“ (Mk 3,5) Wir sind dankbar, wenn in unseren Spitälern und an anderen Orten, die wesentlich für unser Leben sind, gearbeitet wird.

8. Bereits **Jesus diskutierte über den Sonntag**. Als seine Jünger am Sabbat Ähren sammelten, stiess dies prompt auf Kritik. Jesus antwortete: „Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen, nicht der Mensch um des Sabbats willen.“ (Mk 2,27) Diese Aussage ist wichtig zum Verständnis des Sonntags. **Nicht Gott oder die Kirche braucht den Sonntag, wohl aber wir Menschen.**